

und deshalb meist schwache südliche bis westliche Luftströmung vorzuziehen, so der westlichen Seite ist trübes Wetter eingetreten, Seelagend mehr Regen. Im frühen Kaufmann ist die Wetterlage heiter, trocken und durchschnittlich ziemlich warm, mehrheitlich ist trübes Wetter mit Regenfällen für ganz Deutschland, insbesondere die oberen Wälder sieben über Deutschland aus Südwest bis Nordwest.

Die Temperatur in Gellins-Graben war in nachgekauften Stellen folgende: Saporunda + 17, Petersburg + 18, Samburg + 19, Kemel + 19, Paris + 15, Karlsruhe + 21, München + 18, Chemnitz + 19, Berlin + 20.

Sachsennachrichten.

Berlin, 25. Juli. Die Hitze zeigte heute zum Wochenbeginn eine sehr günstige Disposition. Nichtsdestoweniger entwickelte sich nur in Montanwerken und am Bahnenmarkt ein lebhafter Geschäft, während Renten und Renten mehr vernachlässigt blieben. Im weiteren Verlauf beinträchtigte eine zum Durchbruch gelangende intensive Westwindströmung die Kursentwicklung; nur die Währungsregulierung erhielt die Börse vorwiegend in Thätigkeit. Schluss sehr still.

Wahlergebnisse vom 24. bis 26. Juli.

Wahlergebnis der Saale an der Schiene bei Halle am 25. Juli Abends am Unterhaupt 1,76 Meter, am 26. Juli Morgens am Unterhaupt 1,76 Meter.

Wahlergebnis der Saale an der Königlich-sächsischen Schiffschule bei Lützen am 25. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,70 m, am 26. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,70 Meter.
Strahburg + 1,20. **Magdeburg** + 0,81. **Preuden** - 1,50
+ 0,80.

Telegraphischer Kursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 25. Juli 1887.
Berliner Fonds-Börse.
4% Preussische Consols 106,60. Disconto-Gesellschaft 138,50. Mainz-Widderbahnener Stamm-Aktien 97,40. 4% Ungar. Goldrente 81,75. 4% Russische Anleihe v. 1880 75,75. Osterr. Staatsbahn 87,50. Osterr. Credit-Aktien 457.—. Lombard: still.

Berliner Credit-Börse.

Wien: Juli 1885/86. September-Oktober 163,80. Weichen. **Wien:** Juli-August 126.—. Sept.-Okt. 119,70. Credit-Ob. Nov. 121,25. Jan.

Werte loco 106—107.
Gold: Juli-August 97.—.
Argent: loco 64,20. Juli-August 64,10. September-Oktober 65,40. Jan.

Wädel loco 45.—. Juli 45.—. September-Oktober 45.—.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Wetterbericht verboten.
Mittelmäßiges Wetter am 27. Juli.
Mäßiger Wind, veränderliche Bewölkung, Gewitter nachträglich warm.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, 26. Juli. (Privattelegramm der Hall. Ztg.). Die neueste „Julia-Ztg.“ meldet, daß sich zwei Heilige in Fulda im Auftrage des Bischofs Dr. Kopp nach Wien begeben haben, um dem wegen der Ernennung Kopp's zum Fürstbischof von Breslau angeordneten, von dem päpstlichen Nuntius zu Leiden „Informations-prozeß“ beizuhelfen.

Göttingen, 26. Juli. Einem sehr bestimmt auftretenden Gerücht zufolge ist anlässlich des neulich hier stattgefundenen Studenten-Konvales der katholischen Arbeitnagenden Studenten-Verbindung „Palatia“ vom Universitäts-Senat die Teilnahme an dem Aufzuge der Studentenchaft bei Gelegenheit des Jubiläumfestes untersagt worden.

Meißen, 25. Juli. Durch die Explosion der 22 Dampfessel in Friedenshöhe ist die ganze Hochanlage zerstört. Die drei Wochentage sind vollständig mit Feuer verbrannt worden mehrere Arbeiterhäuser und bedroht das Verwaltungsgebäude; letzteres, sowie das Stahlwerk, das Walzwerk und die Gießerei sind gerettet. Bisherig zählte man 5 Tote, 5 Vermirte und 20 meist schwer Verletzte.

Wargenroth, 25. Juli. Durch die Explosion sind das Wartenhaus und Hinterhaus des Direktionsgebäudes, sowie Arbeiterhäuser demoliert worden. Das eigentliche

Werk ist nicht in Mitleidenschaft gezogen, doch dürfte ein Jahr vergehen, ehe das Werk wieder in Betrieb gesetzt werden könnte. Sonst bemerkt, sind 5 Personen tot und 10 bis 12 verwundet. Die Explosion soll durch Unvorsichtigkeit eines Kesselwärters entstanden sein.

Domburg v. d. S., 25. Juli. Die Kaiserin ist heute Abend 9 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und begab sich vom Bahnhof im offenen Wagen durch die reich geschmückten Straßen nach dem Schloß.

Paris, 25. Juli. Jules Ferry hielt gestern in Form einer Rede, welche die Armee seit 17 Jahren unter der thätigen Leitung der jenseitigen Minister, welche nicht für sich, sondern für das Vaterland arbeiteten, gemacht hätte; man müsse aber die Pflicht, die Pflicht zu verkörpern, tabeln. Frankreich bedürfte nicht einer Nationalgarde, sondern einer Defensiv-Armee. Es sei anzuerkennen, daß die Armee sich stets von der Politik entfernt gehalten habe. Dingen müssen geändert werden, welche die Regierung anklagen, daß sie antinational sei, nur weil sie nicht an die Stelle der überlegten freien Aktion der öffentlichen Gewalt eine Aktion der Massen, welche nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten, treten lassen wolle. Anstatt die Republik zu verächtlichen, solle man sie lieber allen Männern, welche guten Willen zeigten, öffnen. Was Frankreich in den Augen Europas am meisten schade, seien die inneren Spaltungen und das Hervortreten einer gouvemenmental Anarchie. Die Republik liege für eine Einigung aller Republikaner und aller Franzosen unter der Fahne des Vaterlandes offen.

Paris, 25. Juli. Heute Vormittag fand auf der Westbahn bei Verrières ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge statt, wobei zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Rom, 25. Juli. Die „Tribuna“ erinnert daran, daß Leo XIII. 1851 zu jenen Bischöfen gehörte, welche Pius IX. hüten, die weltliche Herrschaft zu einem Dogma zu erklären.

Rom, 25. Juli. Der „Moniteur de Rome“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes vom 15. Juni an den Kardinalstaatssekretär Rampolla über die Regierungsgeschäfte der Kirche. Der Papst erklärt darin, er liebe die Mission übernommen, das Papsttum mit den Völkern und den Nationen wieder auszuüben. Bezüglich Nuntien erwähnt der „Moniteur“ die Verhältnisse von 22, die er schickten über die weltliche Frage. Man habe keinen Gedanken an den Welt, er als die Grundlagen der Papsttätigkeit, die Gerechtigkeit, die Würde und Unabhängigkeit des heil. Stuhles und des Papstes bezeichnet habe. Nach einem historischen Rückblick auf die weltliche Gewalt und des päpstlichen Rom heißt es dann, die territoriale Souveränität sei die unumgängliche Bedingung einer jeden Lösung und Verödung. Alle anderen Privilegien seien unannehmbar, weil eine territoriale Souveränität allein eine wirksame Garantie für die Freiheit des heil. Stuhles sei. Die Missionen seien in der Welt zu erfüllen, die weltlichen Früchte im Innern und nach Außen zu stellen. Was Brasen angehe, so müsse das Werk des religiösen Friedens dort bis zur Vollendung fortgesetzt werden. Wohl habe man viel erreicht, dies und die Gerechtigkeit und der gute Wille der Nationen seien hoffentlich, daß die Anforderungen des Papstes, die Lage der Kirche noch mehr zu verbessern und den gerechten Wünschen der katholischen Bevölkerung zu genügen, nicht verfehlt sein würden. Die gleiche Sorge habe der Papst auch für die Arbeiter der Welt, insbesondere jene, die den besten Bund für Völkern. Er wünsche, daß alle Staaten sich entschließen, den guten Weg einzuschlagen. (Der Saupstet dieses Briefes, die Beziehungen des Papsttum zu Nuntien, haben wir schon in der letzten Nr. 2. Ausgabe in einem eigenen Artikel „Der jüngste päpstliche Protest“ mitgeteilt und behandelt. Neu ist in der vorstehenden Depesche des päpstlichen Bureaus nur der Blick auf die anderen Staaten Brasen und Völkern, der Hallischen Ztg.)

Rom, 25. Juli. Abends hat das päpstliche Ungarns heißt es in dem Schreiben des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Rampolla, die Krönungstheorie des Kaisers und seine Grabschheit an den heiligen Stuhl, sowie jene der Mitglieder der säkularisierten Familie machten die Beziehungen

zwischen dem Papsttum und der Monarchie zu den befürchteten, durch und durch die Weisheit der Männer, welche das Vertrauen des Kaisers genießen, werde es möglich sein, die reinlichen Interessen in Oesterreich-Ungarn zu fördern, die Sühnerie zu beilegen und Schwereitigkeiten in vollem Umfange zu belegen. Die Kaiserin, die sich getrennt, wie im Rom mit Frankreich, bezüglich dessen er Eintracht wünscht, ferne mit Spanien, Portugal und Belgien. Der Papst wünscht auch die englischen Kolonien und Russland dem guten Willen der Kirche zugänglich machen zu sehen. Die Kaiserin, die sich getrennt, wie im Rom mit Frankreich, bezüglich dessen er Eintracht wünscht, ferne mit Spanien, Portugal und Belgien. Die Kaiserin, die sich getrennt, wie im Rom mit Frankreich, bezüglich dessen er Eintracht wünscht, ferne mit Spanien, Portugal und Belgien. Die Kaiserin, die sich getrennt, wie im Rom mit Frankreich, bezüglich dessen er Eintracht wünscht, ferne mit Spanien, Portugal und Belgien.

Berestburg, 25. Juli. Bei einem Aufbruch der Aufschauungen der Nachbarmächte über die Aufgaben Bulgariens, schreibt das „Königliche Bureau“, konnte die Stilligung der Entzweiung, wenn sie zu Stande kommt, günstige Resultate für die Festigung des Friedens und eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage erlangen. Die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte im Reich soll auf 5 Prozent der Gesamtzahl beschränkt werden.

Catania, 25. Juli. Der Rapport der offiziellen Sanitätskommission in der ersten Hälfte Juli konstatiert 383 Todesfälle infolge Cholera und Gastroenteritis. Die Zahl wird jedoch als zu niedrig geglaubt angesehen. Die Cholera hat bereits über 30 Ortsgemeinden der Provinz heimgeführt. — Aus ganz Italien wird exzessive Hitze gemeldet. In Rom und Foggia zeigte das Thermometer gestern 38 Grad Celsius im Schatten.

London, 25. Juli. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt, es sei kein Grund vorhanden anzunehmen, daß Stanley getötet worden sei. Was die Frage der afghanischen Nordgrenze betreffe, so seien die Bedingungen zur Lösung derselben von den englischen und russischen Kommissaren unterzeichnet worden und bedürften nur noch der Annahme seitens der betreffenden Regierungen. Oberhaus. Lord Salisbury erwiderte auf eine Anfrage, es sei über die Lösung der streitigen Punkte in der afghanischen Grenzfrage eine Vereinbarung erzielt und würde der Schriftwechsel demnächst vorgelegt werden. Auf eine Anfrage Kimberley, ob der Emir den Rhamidabbirrit behalte, erwiderte Salisbury, er glaube, das beste der Fall sein dürfte. Im ferneren Laufe der Debatte erklärt Salisbury, es sei jetzt weniger Aussicht als je auf Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts zur Schlichtung internationaler Streitfragen. Der Marquis Bristol zieht hierauf seinen Antrag auf die Errichtung eines solchen Schiedsgerichts zurück.

Konstantinopel, 24. Juli (via Bern). (Neuer Meldung.) Seit mehreren Tagen findet ein Meinungs-Austausch zwischen der Porte und den Völkern von Berlin, Wien, Rom und London zu dem Zwecke statt, um Frankreich und Ausland zur Herbeiführung eines Einvernehmens in Betreff der Wahl in Bulgarien zu veranlassen.

Belgrad, 25. Juli. In Kreisen, die der Regierung nahesteht, verlautet mit Bestimmtheit, daß in dem Befehl des Königs Milan zur Krönung Rakoffi eine überraschende Wendung eintreten werde. Milica trachte nämlich zwischen den künftigen Gatten eine Versöhnung herbeizuführen, und verhandle deshalb in ernster Weise mit der Königin.

Verlag der Alltagshefte „Hallische Zeitung“ zu Halle. Verantwortliche Redakteure, sämtlich zu Halle: Dr. Richard Samel für Politik, Kunst und den literarischen Inhalt ausschließlich des Nachtheils; Dr. Ernst Schulze für Lokal-, Provinzial- und Theater-Angelegenheiten; Dr. Carl Schmalz für Politik, Provinzial- und Theater-Angelegenheiten; Dr. Carl Schmalz für Lokal-, Provinzial- und Theater-Angelegenheiten; Dr. Carl Schmalz für Lokal-, Provinzial- und Theater-Angelegenheiten.



Wachden unter erster Transport englischer Ackerpferde in Magdeburg so allgemeinem Verkauf gefunden, und schnell verkauft ist, erklären wir uns ergebend anzuweisen, daß wir bei beladenen Wägen entsprechenden, gelegentlich des am

5. September
Rathmännchen
Productenmarktes
wiederrum im
Tiara-Park
eine Anzahl
bester englischer Ackerpferde

zu denselben billigen Preisen, sowie 1-jährige und 2-jährige Kühen zum Verkauf stellen. — Besonders bemerkenswert ist, daß diese englischen Pferde mit 2 Jahren arbeitsfähig sind und sich durch große Leistungsfähigkeit und auffallend leichte, freie Bewegungen auszeichnen. Wir bitten diejenigen Herren, welche eventuell Pferde oder Kühe zu kaufen gedenken, auf die Mitteilung zu machen, dieselben finden sich dadurch feinerweise, haben jedoch die erste Auswahl. [12148]

Neubrandenburg.
Gebrüder Schroeder.

Küchtern Sonnabend und Sonntag
steht ein Transport Dänischer u. Belgischer Pferde bei mir zum Verkauf. [12159]

Pretzsch bei Merseburg.
Albert Weinstein.

Von Donnerstag, den 28. d. Mts. an stehen große Transporte Bayrischer u. Voigtländer Zugochsen preiswerth bei uns zum Verkauf. [12176]

Gebr. Friedmann,
Halle a/S., Marienstrasse 1a.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück

Abfahrt Leipzig	5 Uhr 10 Min.	Abfahrt Thale	7 Uhr 20 Min.
Einfahrt Leipzig	9 —	Ankunft Thale	9 —
Einfahrt Thale	9 —	Ankunft Leipzig	11 —

Abfahrt Leipzig: ob Halle u. Schönefeld II. Gl. 6 —, III. Gl. 4 — 50 %
Abfahrt Thale: ob Halle u. Schönefeld II. Gl. 4 — 50 %, III. Gl. 3 — 50 %
Magdeburg, im Juli 1887.
Königliches Eisenbahn-Verkehrs-Amt (Wittenberge-Leipzig). [11919]

Vorschuss-Verein zu Wettin. E. G.
Die ordentliche General-Versammlung soll am Sonntag, den 31. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathssaal abgehalten werden.

Tages-Ordnung:
Verwaltungsbericht pro II. Quartal 1887. [12168]
Der Ausschuss des Vorschussvereins zu Wettin. E. G.
L. Löchel, Vorsitzender.

Öffentliche Tischler-Versammlung.
Donnerstag, den 28. Juli, Abends 8 Uhr
im Kühlen Brunnen.

Tages-Ordnung:
1. Das neue Innungs-Schiedsgericht zu Halle a/S.
2. Berichtendes. Im Auftrage mehrerer Kollegen.
K. Fernitz.

Andreas-Institut, Weimar, Hinterstr. 5. Erziehungs-Anstalt für Knaben der höheren Stände. Sorgfältige Vorbereitung f. h. mittleren Klassen d. Gymnasiums (Alfeld, Rossleben etc.). Gewöhnliche Pflege. Gelübde Lage. Aufnahme jederzeit. Prospekte durch Dr. Alfred Soergel, Vorsteher. [6870]

Obst-Verpachtung. Die zur Domäne Wendelstein gehörige desjährigen Verpachtungsgüter Donnerstag den 28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr im Gasthause deselbst meistbietend veräußert werden. [12169]

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Obstbaum sämtlicher zum Rittergut Zscheppen bei Delitzsch gehörenden Gärten soll Montag den 1. August d. J., Vormittags 11 Uhr im Gasthause zu Bismarck öffentlich meistbietend gegen baar verkauft werden.

Delbrückmarkt
in Weimar am
Sonntag den 30. Juli d. J. von
Vormittags 10 Uhr an im Weier-
schen Garten-Ort am 2. bis 11 Uhr
Der Durchgangenerlei hat
Pabst.

Verdingung.
Die Lieferung von:
2,67 cbm eigener Bräudenbollen,
11,95 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
36,07 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
in verschiedenen Mängen und Stärken,
soll am 1. August Mittags 12 Uhr
im Zimmer 1 des hiesigen Betriebs-
amtes öffentlich vergeben werden.
Der Ausschreibung liegen die durch
die Regierungsamtsblätter bekannt ge-
gebenen Bedingungen für die Vermer-
kung an Arbeiten und Lieferungen
vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Die
Lieferungsbedingungen können bei dem
diesseitigen Bureau vorab, Fremde
trage 1, eingehend bezogen werden.
Friedrichshagen den 29. d. Mts. von dem
selben bezogen werden. Auftragsfrist
14 Tage. [11857]

Halle a/S., den 15. Juli 1887.
Königliches Eisenbahn-Verkehrs-Amt.
6922

Paffziger
Vordampfschiffahrt
ab Ertzdorf nach Cöpenhagen, Christi-
ania jeden Mittwoch 2 Uhr Nachmittags
nachdem der Zeit vom 7. Juni bis
6. September jeden Freitag den Dien-
stag 2 Uhr Nachmittags, mit dem neuen
Schneidmischer „M. G. Weidner“,
ausgestattet mit prächtigen Kajüten,
Geschäftslokalen, Speise-, Rauch- u. Bade-
zimmern, sämtlich electric erleuchtet;
nach Cöpenhagen, Cöpenhagen jeden
Montag und Freitag 2 Uhr Nachmittags
mit dem berühmten Salondampfer
„Promontor“ von Weidner, und
„Directe Dampfer“ zwischen Berlin
— Cöpenhagen — Götterberg — Christi-
ania Tour und Retour sowie Hund-
sberg Dampfer (55 Tage gültig) zu
den verschiedensten Preisen im Ver-
kehr auf dem Berliner Bahnhof in Berlin,
gültig mit beliebiger Unterbrechung für
alle drei Dampfer. Güter zu billigen
Preisen nach allen Häfen des Scandi-
naviens. Prospekte gratis durch
Mofrichter & Mann, Ertzdorf.

Bücher
aus allen Wissenschaften kauft
stets zu höchsten Preisen

M. Oschmann's
Antiquariat,
gr. Ulrichstrasse 47.

12015

Meine vollständig rein gefärbten
Seifen 17612
empfehle ich bei billigen Preisen in
nur guter und gedroener Waare.

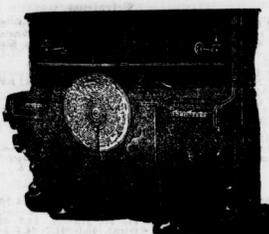
Specia- **Kali-Fettseife**,
mit beste Seife zum Waschen der
Wänder und vorzüglichste Kaffiseife.

Eduard Kobert.

Westf. Schmeldekohlen,
do. Patentecke,
Kies, Holzkohlen 6821
officirte Güter
Gustav Mann junior.

Grüße Ergrungenschaft der Neuzeit!
„Der Klavier-Spieler“.

Apparat zum meh.
Spielen jedes
Pianos, Flügel
oder Harmoniums.
Dieser außerordent-
lich solid und
dauerhaft cons-
truirte Apparat
spielt jedes
Latten-Instru-
ment und kann von



jedem Nichtmu-
sikalischen
leicht behandelt
und durch Anlegen
von Notenblättern
tausende der ver-
schiedensten Länze,
Lieder, Opern etc.
sofort
gespielt werden.

General-Depot Gustav Uhlig, Halle a. S.,
Untere Leipziger Straße 11908

Neuheit:
Moirebänder u. Stoffe
für sämtliche Kleider-
farben passend 12198
empfehle ich billigen Preisen
Gute u. S.
gr. Steinstr. 13.

Bade-Einrichtungen



ohne Wasserleitung
von 75 Mark an.

Bade-Einrichtungen



Zu Hochzeitsgeschenken
empfehle mein elegantes Lager von feinen Zeppichen, extrarainen
Zigaretten in Phantasia-Flößen, reinweißen Rippen, schön
Bläue, von Bett- und Putzvorlagen etc. zu den billigsten, besten
Preisen. 12194

Robert Cohn,
Gr. Steinstrasse 73.

Grosses Concert
am 27. Juli, Nachmittags 5 Uhr
im Kursaal „Bad Wittekind“.

geben von
Fräul. **Emmy Witzmann**, Mitglied des Halle'schen Stadttheaters,
unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin **Fräul. Margarethe Groschaupt** aus Leipzig
und des Herrn **Stadtmusikdirector Halle.**

Concert-Programm.

1) Ouverture z. Oper „Selma“ v. R. Spohr. 2) Arie, „Hörschüler“ a. d.
Oper „Fidelio“ v. F. v. Beethoven, gel. v. Fräul. **Witzmann**. 3) Ein
Albumblied v. Rich. Wagner. 4) Arie, „Endlich naht sich die Stun.de“
a. d. Oper „Figaros Hochzeit“ v. W. A. Mozart, gel. v. Fräul. **Groschaupt**. 5) Duett a. d. Oper „Freischütz“ v. C. M. v. Weber, gel.
v. Fräul. **Witzmann** u. Fräul. **Groschaupt**. 6) a. Serenade v. M.
Wolff. 7) Im Traum, Anzug v. D. Köhler. 7) Lieder
an Klavier, a. Mondnacht v. R. Schumann. b. Märchliche Wänder-
ung v. Linaut. c. Ich liebe Dich v. Ortgies. 8) Fantasie a. d. Op.
„Lobengrin“ v. R. Wagner. 9) 3 Lieder an Klavier, a. Wie denn
ich wunderbar v. Mendel. b. Frühlinglied v. Mendelssohn. c. In
überlebe u. G. Gertel.

Billete sind auch im Vorverkauf bei Herrn **Walter Alban**,
Leipzigerstr. 4, zu entnehmen, sowie Nachmittags an der Kasse. Erster Platz
2. 4. zweiter Platz 1. 4. 50. Die Herrn Subscribenten zahlen die Hälfte.

mit kalter, warmer und gemischter
Braut empfiehlt billigst
Moritz König,
Kathausgasse 9. 11617
Preis-Courante frei und unfrakt.

En gros. En detail.
Kabeln, Oel.
Glasarbeit, grünl. Reparatur.
an Kaminröhren. 8801
F. Lindenschmeck, Brüdertstr. 15.

**Einnachgeschläser,
Conservengläser**
mit luftdichtem Schraubverschluss
empfehle C. H. Naundorf, 12202
gr. Märkerstr. 4, vom Markt aus.

Für 4 Mark 50 Pfg.
verleihen franco ein 10 Pfd. Badet
jeine Toilettenseife in gepreßten
Stücken schon fort in Mandel-
Kosen, Veilchen u. Glycerin-
Seife. Allen Haushaltungen zu
empfehlen. 6825
Th. Coellen & Co., Crefeld,
Zeilen u. Parfümerie-Fabrik.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publikum in Stadt und Land die ergebene An-
zeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters unter der
Führung Fräul.

Filz- und Strohhutfabrik, Putzgeschäft
von **A. Lehmann**
weiterführe. Indem ich meinen verehrten Kunden prompte u. reelle
Bedienung zusichere, b. ich, das Wohlwollen, welches meinem verorb.
Vater in so reichem Maße zu Theil wurde, auch auf mich übertragen
zu wollen. Halle a. S., den 25. Juli 1887. 12205

Witwe Amalie Lehmann,
Schmeerstraße 14.

Hofjäger.
Heute Mittwoch Nachmittag
Familien-Concert
bei freiem Entrée.
Täglich Kameel- und Pony-Reiten.
Thierpark geöffnet. 12189

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.
Heute, Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr
Grosses patriotisches Militär-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füß. Regt. Nr. 36.
Darin: Auf allezeit Verlangen: **Deutschlands Erinnerung**
an die Kriegsjahre 1870/71.
Grosses patriotisches Schlachtenpotpourri von Saro.
Unter Mitwirkung der Tambourcorps etc. und Abdringung eines
Großartigen Schlachtenfeuerwerks.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.
O. Wiegert, Capellmeister.
Billete im Vorverkauf 3 Stück 1. 4. sind in den Expeditions-
lungen der Herren **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Fröde,**
obere Leipzigerstr. und Herrn **Reichardt jun., Giebichenstein** zu
haben. 12181

Otto Neitsch, Halle a. S.
Ingenieur und Fabrikbesitzer.
Langjähriger Repräsentant erster Eisen- und Stahlwerke.
Specialität seit 1863:

Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen
jeder Art, für Locomotiv-, Zugvieh- und Handbetrieb.



Complete Anlagen, festliegend und transportabel, nach eigenen best-
währten Systemen, von höchsten Behörden und Privaten in Material und
Construction als die vorzüglichsten anerkannt. Bedeutende mustergültige
Anlagen in grosser Zahl werden im Betriebe gezeigt.

Expert nach allen Vertheilen.
Transportable **Stahlgeleise** ohne jede losen Theile, ohne Planirung des
Erdbodens sofort auf das Schnellste befahrbar zu verlegen. Praktische neue
Welchen, strong solide **Drehscheiben,** eminent vortheilhafte **Wagen**
für jeden Zweck.

**Be- und Entladungsvorrichtungen, Räder, Achsen,
Lager, Lagermetall, complete Radsätze, Schienen und
Schwellen** aus Stahl nebst sämtlichem Befestigungsmaterial.

Eiserne Schiebekarren
für alle Zwecke. **Karrenräder** aus Stahl.
Cataloge gratis! 6910

Altenburger Hof,
Alter Markt. 12185

Mittwoch Abends Frei-Concert.

Bur Beachtung!
Für getragene Kleidungsstücke, ge-
tragene Winterüberzieher, gebrauchte
Stiefeln u. s. w. zahlt stets die besten
Preise. 12167

C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1. Et.

Eine **Widwin** aus Leipzig
empfehle ich den geehrten Herrschaften
zur Unterhaltung seiner **Samen-
gerichte.** Garantie für eleganten Geh u.
sauberste Arbeit bei billiger Preis-
stellung. 12167
Wagdeburgerstr. 40 a. 1.

Bestes, eisernes Baumaterial:
Träger, Feststahlstützen, Eisenbah-
nisen, Säulen, Säulen, Kruppen etc.

Eiserne Viehbarrieren
bessere zu billigen Preisen
Reichhaltiges Lager. Söblich Specialität.
Säblichere Metzeren.
Cataloge, Kostenanschläge u. statische Berech-
nungen unentgeltlich. 6910

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Halle a. S., Giebichenstein.

Marktschloss.
Heute beginne ich mit dem
Ausschank des in Frankfurt beim
Schützenfeste so berühmten gewor-
denen
„Schützenbieres“,
von dem mir eine grössere Quan-
tität zur Verfügung steht.
Hochachtungsvoll
J. Just.
12151

Garten-Etablissement
„zum goldenen Hirsch.“
Mittwoch den 27. Juli
Abend-Concert.
gegeben von den **Dänauer Berg-
handhölzern** unter Leitung des
Herrn **Liebig.** 12188
Anfang 8 Uhr. Entrée 15 4.
Programm an der Kasse.
Dieszu lobet expedient ein
L. Schönemann.

G. Heine's Charlottenburg
Centrifugirte
Toilette-Seifen
empfehle als mildeste u. feinste Seite
H. A. Scheidelwitz. 12166

Münchener Keller,
Giebichenstein.
Mittwoch den 27. Juli Nachmittags
Familien-Concert
ohne Entrée.
Die selbstgeschriebenen Lieder.
12186 **Wilh. Büschel.**

Hochmuths Restaurant.
Donnerstag Abends 8 Uhr
Vorträge des Fecht-Verein.
12182 **Die Fräulein.**

Mittwoch den 27. Juli
Schlachtfest.
Früh 7 Uhr **Wahlfeier.**
9 - **Bratwerk.**
von 12 - an frische **Wurst** und
Suppe. 12190
H. Musculus, Geißstraße 37.

Feinsten geräuch. Rheinlauchs,
Frische geräucherte Aale,
Aal in Gelee,
Beste eingem. Froschschoten,
Feinste Sauerbraten,
empfehle 12172

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-
strassen-Ecke.

Kegelbahn
einen Tag in der Woche frei.
12187 **Rosenthal.**
Eine junge **Witwe** bietet Edel-
steine um ein Darlehen von 100 4
unter **Confirre Bankbar 90** hand-
vollgegnen. 12161

Halle, den 26. Juli.

Die Zuder-Steuer.

Während der letzten Reichstags-Session ist außer dem über die Zudersteuer noch ein zweites wichtiges Steuergesetz, nämlich das über die Zudersteuer, zu Stande gekommen.

Die Gründe für ein Vorgehen auf diesem Gebiete vor allem in dem fortwährenden Rückgang der Einnahmen aus der Zuderfabrikation. Während dieselben im Jahre 1873/74 auf 37, 1884/85 auf 32, und 1886/87 auf 18 Millionen. Der Grund dieser für die Industrie so ungünstigen Entwicklung liegt in der an sich zu erwartenden Ausdehnung der Zuderfabrikation und dem Verhältnis der Steuervergütung für ausgeführten Zuder. Während die Produktion im Reichsgebiet im Jahre 1871 und 72 nur etwa 2 Millionen Doppelcentner betrug, ist sie in den letzten 3 Jahren auf 1,70 Markt pro Doppelcentner erhöht, die Steuervergütung dagegen und zwar vom 1. October 1887 auf 17 Mark 25 Pf. herabgesetzt.

Die Belastung des Zuders in der bisherigen Form, welcher die Abgabe nach dem Gewicht des Rohzuckers der Zuderfabrik, entrichtet wurde, gleichviel ob mehr oder weniger Zuder aus demselben gewonnen wurde, war notwendig die Folge, daß einmal die Zuderfabrikation nur in denjenigen Landesteilen und auf denjenigen Bodenarten lohnend war, die den Anbau zuderreicherer Gattungen gestatteten, und sodann, daß die Fabrikation beschränkt war, den Zudergehalt der Röhre mit der äußersten Aufmerksamkeit auszuwählen. Es ist nicht fraglich, daß die technische Entwicklung der Zuderfabrikation in Deutschland wesentlich eine Folge des bestehenden Systems der Rohzuckersteuer war. Derselbe Entwicklung hat sich auch wiederum dahin geführt, die finanziellen Erträge der Zuderfabrikation zu beeinträchtigen. Während am vor 1869 mit Recht annahm, daß 12 Centner Röhre durchschnittlich zur Herstellung eines Centners Rohzucker nötig seien, mußte man bei dem Gezeß von 1869 diesen auf 11 1/2 Centner ermäßigen, und während der Geltendmachung dieses Gezeßes war er erheblich unter 10 Centner herabgefallen. Neben der Vervollkommnung des Anbaues zuderreicherer Röhren haben hauptsächlich technische Verbesserungen die Einfügung des Diffusionsverfahrens die zunehmende Vervollkommnung des Verfahrens, den Zudergehalt der Melasse zu gewinnen, durch Amose und Ullation - letztere seit 1876 auch in selbstständigen Zuderfabriken (Strontianit-Verfahren) betrieben, deren Zuerkaufsbasis aus der Melasse von geringen Anlagen bis zum Betrag von 300,000 Doppelcentner Zuder im Jahre 1885/86 gewachsen ist. Günstige Witterungsverhältnisse haben in den letzten Jahren dabei mitgewirkt, indem sie die Ernte zuderreicherer Röhren begünstigten, aber auch weniger günstige Jahre wurden vorwiegend das Gesamtresultat der Entwicklung nach dieser Richtung hin nicht durchgreifend verändern. Es liegt fest, daß in den beiden Campaignen 1884/85 und 1885/86, auch ohne Berücksichtigung des in selbstständigen Melasse-Zuckerfabriken gewonnenen Zuders, nur 9,26 und 8,75 Centner Röhren zu 1 Centner Zuder gebracht wurden - mit Einrechnung jener Anfallten wurden im letzteren Jahrgang noch etwas weniger als 8 1/2 Centner gebraucht. Der Staat legte daher bei Gewährung der Exportvergütung, die auf 11 1/2 Ctr. Röhrenverbrauch berechnet war, faktisch einen jährlich wachsenden Betrag zur der Vergütung der wirklich durchschnittlich aufgenommenen Zudersteuer zu - ein Betrag, der sich nach dem im Jahre 1885/86 bestehenden Verhältnis, bei der Vergütung von 18 Mark und 1,70 Markt Röhrenzucker, auf 3 Ctr. 55 Pf. pro Doppelcentner Rohzucker belief, und auch nach der infolge des Gezeßes von 1886 vom 1. October 1887 Platz greifenden Verminderung des Vergütungssatzes auf 17,25 Mark sich noch auf 2 Mark 80 Pf. belaufen würde.

So lange die Zuderexportfabrik unbedeutend war, ersahlich dieses Verhältnis, diese faktisch entstandene Exportprämie, erträglich; seit dem gewaltigen Anwachs der Zuderproduktion aber und dem riesigen Anwachs der Ausfuhr wurde es finanziell mehr und mehr unhaltbar; diese faktische Prämie verschlang den größten Theil der Erträge der Röhrenfabrik.

So lange die Rohmaterialien steuer festgehalten wird, ist eine Ausfuhrvergütung eben nur nach einem Durchschnittssatz der Zuderexporte möglich, und eine faktische Prämie für alle mit einem günstigeren Ertrage als nach dem angenommenen Durchschnittssatz arbeitenden Fabriken unvermeidlich. An der Höhe der Exportvergütung ist aber die gesammte Zuderindustrie wesentlich interessiert, da der Verkaufspreis notwendig ein vom Betrag dieser Vergütung über dem auf dem Weltmarkt zu erzielenden Zuderpreis steht. Und eine Herabminderung der Vergütung im Verhältnis zur wirklich erzielten Durchschnittssteuer, also der faktischen Prämie, schädigt die Interessen der Industrie um so mehr, da sogleich schon die Lage der Industrie durch die in Folge der wachsenden Produktion jährlich tiefer sinkenden Preise eine sehr gedrückte ist.

Trotz alledem schien bei dem wachsenden Anfall der Röhrensteuer und dem dringlichen Bedarf der Reichsfinanzen auch der im Vorjahre eingeleitete Versuch einer allmählichen Herabminderung der Prämie keine ausreichende Hilfe zu gewähren, und eine gründlichere Reform unerlässlich.

In den letzten Jahren hatte sich mehr und mehr eine Bewegung entwickelt, welche die totale Befreiung des bestehenden Röhrenzuckersteuern und den Ersatz durch eine Fabriksteuer forderte, eine Bewegung, die auch innerhalb der Zuderindustrie ihre Vertreter fand, und namentlich überall da, wo man unter ungünstigeren Bedingungen für die Zuder-Ausbeute arbeitete. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die durch die Art der Besteuerung begünstigte höchste Ausnutzung auch der letzten Procente des Zudergehaltes der Röhre und der Melasse vielfach zu Mahnungen treibt, die es sich wirtschaftlich und auch im landwirtschaftlichen Interesse kaum noch gerechtfertigt sind. Andererseits darf aber auch nicht übersehen werden, daß die bestehende Zuderindustrie mit ihren sonstigen Anlagen, die einen Wert von einer halben Milliarde an Kapital repräsentieren mögen, unter der Herrschaft dieses Steuerregimes entstanden ist, und daß die schwersten Erschütterungen des Bestandes, sowie ein noch steigender Anreiz zu weiterer Lieberproduktion zu befürchten steht, wenn man unermittelt die Röhrensteuer befreit und zu einer Fabriksteuer übergehen will. (Schluß folgt).

Politische Mittheilungen.

Courierdienst für den Kaiser. Für den Kaiser ist während seines Aufenthaltes in Bad Gastein ein glücklicher Ombudsmann-Courierdienst zwischen Berlin und Gastein und vice versa über München eingerichtet worden. Die Couriere, ältere bewährte Postkutschken, reisen stets in vollständiger Uniform und tragen die für Se. Majestät bestimmten Schriftstücke und Briefe in doppelt verschlossenen, außer Schloßschlüsselern haben und während der Fahrt nicht abgeben dürfen. Die Couriere fahren Abends 8 Uhr mit dem Schnellzug von Berlin, dem von Gastein nach München, wo sie sich im anderen Vormittag treffen und gegen Abend die Reise fortsetzen. Ihre Sicherheit wird sie mit einem Repolier bewahrt. Der Kaiser öffnet alle Briefe, die an ihn adressirt sind, stets selbst, auch die von den Behörden. Letztere haben ein ganz bestimmtes Format. Der Normalbogen wird nicht unterschrieben, sondern in ein etwas größeres Couvert gefaltet, das nicht verbleibt, sondern verriegelt wird. Der Kaiser öffnet die Couverts, indem er knapp oberhalb des Siegels die obere Klappe des Couverts mit einer Schere abtrennt. Nachdem er jedoch das Schriftstück gelesen, macht er keine Bemerkungen, nicht mit Bleistift oder Zinno. So V. hatte der Kaiser fernest, als ihm das Gutachten Moltke's und der Landesvertheidigungskommission zur weiteren ausgedehnten Befreiung des Meier Notens zum Schutze des Korroborat-Canals vorgelegt wurde und nachdem er persönlich auf den besprochenen Artikel eine Vorlesung vorgelesen hatte, nicht weniger als 16 Seiten Randbemerkungen diesem historischen Actenstück angefügt. Sodann liest er das Schriftstück wieder in das obere Couvert, macht in dem oberen Theil desselben einen Saite, wodurch ein kleinerer Saite, der jenseits an der Mitte des alten Siegels herabzieht und schließlich nach dem Couvert mittelst Siegel und Beschriftung. Die Couverts führen die gedruckte Aufschrift: „An Se. Majestät den Kaiser und König“ und die Beschriftung: Ministerium des Innern des Kaiserthums. Die Couverts, der höchste Couvert zur Aufhängung an die Behörden gebraucht, trägt nur das gedruckte Wort „An“ durch und legt an dessen Stelle das Wort „Bon.“ (Ein solches Couvert liegt zur Ansicht auf der Expedition unserer Zeitung an. Des. der Hallischen Zeitung). Es erhebt sich die Frage, ob die Couverts jenseits selbst in die obere besagte Klappe ein, die dann der Cabinets-Courier wieder unmittelbar vor der Abreise zugestellt erhält. Der Kaiser weiß ganz genau, wann der Courier bei ihm eintrifft und hat, und mit einer Besichtigung ein, so erlaubig, er sich sofort, ob Zugsperrung gewesen oder, wodurch das verpasste Eintreffen veranlaßt worden ist.

Großbritannien. Nachdem das irische Verbrechen-Verpflichtungsgesetz zur Reife gelangt ist, hat die Regierung sich bereit, dasselbe in Anwendung zu bringen. In Folge dessen wurde, wie schon berichtet, der Ausnahmestand außer über die Grafschaften Cork, Kerry, Wexford, Clare, die Hauptstrassen der Migration, noch über 14 weitere Grafschaften vollständig, und über 12 andere Grafschaften theilweise verhängt, ebenso wurden die Städte Dublin, Cork, Londonderry, Belfast und noch 5 andere Städte den Bestimmungen des Ausnahmegesetzes unterworfen. Die Parlamenten haben erklärt, daß sie wie ein Mann gegen die Anwendung des Gesetzes sich erheben würden. Ihr Blatt, „United Ireland“, kündigt bereits den Widerstand der National-Liga im Corker Kreise an; „Lieber Gefangnis“, sagt das Blatt, „als nachgeben“. Die ganze Bevölkerung werde eine einzige Verschwörung zur Wahrung ihrer Freiheit bilden, so daß nichts Anderes übrig bleibe, als das ganze Volk einzuheuern. Und auf diesem Wege kommt das Blatt zu dem Schluß, die Regierung werde nichts ausrichten und der National-Liga ein Paar gekrönt werden. Das ist wohl nur Großquerei. Aber daß die Iren sehr erbittert sind, ist nicht zu leugnen. Die Regierung selbst sieht sich einigemmaßen bekommen. Dem kürzlich hielt es der Minister Smith für geboten, das Kabinett gegen die Verantwortung für das Zwangsgezeß zu verwarren. „Wir haben“, erklärte er, „so schreiende Mißstände in Irland vorgefunden, daß wir uns nach Heilmitteln umsehen mußten. Wir lieben diese Art Gezeß auch nicht, aber die Autorität des Staates muß wiederhergestellt werden, um Dinge zu verhüten, welche Schrecken im Lande verbreiten und viele Leute veranlaßt haben, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen.“

Halle, den 26. Juli.

Der Abdruck unserer Solonachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. - Gelesen vom Abgeordneten des Reichstages Herr Dr. Dietrich des Königl. Reichs-Justiz-Ministers in dem beliebten Lokal „Solitär“. Die Kassele kam vom dem Bundespräsidenten in Frankfurt a. M. wo sie während der feierlichen Sitzung des Reichstages durch die Hand nicht nur über die Beschlüsse des Reichstages, sondern auch über die feierliche Verlesung der Beschlüsse der verschiedenen Völkerverträge unterhalb wahren Vaterlandes bemerkt werden hat. So erregte sie auch gelten von dem besonders reichlich erschienenen Publikum stürmischen Beifall. Der Kaiser, der nebenbei

gefangen vor längerer Zeit preussischer Kapellmeister war, später in lässliche Dienste übertrat, drückte seinen Dank für den gespendeten Abschied durch verschiedene kleine stoff gezeichnete Zusagen aus. Wir verhehlen am Schluß nicht zu erwähnen, daß Herr Reichard, der Kaiser des Reiches, die Kaiserliche Hofkapelle, während des Winters den unteren Theil des feierlichen Ganges aus dem Niveau des oberen zu bringen.

Am 15. d. M. ist ein Brief von Berlin im Barthelemy 3. und 4. Klasse für das Glas Nordamer. 10 Pf. hat der früheren 5 Pf. erhalten. Dagegen kostet eine Tafel Kaffee mit Zucker und Milch 25 Pf., eine Tafel Kaffee mit Zucker und Milch 10 Pf. und eine Tafel schwarzer Kaffee 5 Pf. Letztere wird in Regalbüchern ausgegeben, wie sie in der Volksstube eingeführt sind. Da auch letztere von vorzüglicher Beschaffenheit ist, suchen auch solche Käufer dieses billigen Preises wegen die Bahnhofstation auf.

Der Herr Oberstaats-Anwalt Dr. Reinhold Richter hierzulande für einen Gasapparat die Erteilung eines Patentes nachgefragt.

Unter den Kindern der Bewohner der Schmießstraße soll, wie wir hören, das Schachspiel ausgebrochen sein.

Es dürfte manchem unserer Leser in Händen mit spirituellen Getränken zur Nachschau dienen, daß kürzlich in Begleit eines der ältesten dortigen Gasthäuser, „Der grüne Helm“, mit welchem gleichzeitig eine Destillation verbunden war, v. östlich geschlossen wurde. Der Hauptgrund der Concessionsentziehung soll nach dem „Sagener Wochenblatt“ das Creditverhältniß von 800 Mark in 40 Pf. betragen sein. In der Thüringer Straße Nr. 6, in der Souverän-Wohnung eines gewissen Caspar, fand in der Sonntags-Nacht, während die Bewohner in einem Vergnügungsfest der Verheiratheten beizogen, ein Einbruch statt. Der oberste Theil hatte, nachdem sie eine Fensterflügel erbrochen und so den einen Fensterflügel geöffnet, eine Uhr mehr gestohlen und ca. 30 baares Geld geraubt, die Räume ungeordnet wieder verlassen. Der v. Caspar, der wie wir hören, Arbeiter einer hiesigen Fabrik sein soll, trifft der Verhaftung feststehend sehr bald. Trotzdem man sich seiner Verhaftung bedacht wird es der Stühigkeit unserer Polizei - genaue Vorforschung mit der Ruhe unbedingt gehabt haben - gewiß gelingen, denselben habhaft zu machen.

Der in der Wädgersgasse Nr. 9 wohnhafte Maurer Schindl wurde gestern Nachmittag in der Gießstraße liegend aufgefunden. Da er sich in einem Zustande befand, der jeden Gebrauch seiner Glieder ausschloß, mußte er mittelst einer Droghe nach seiner Wohnung gebracht werden. Untermorgen wurde man getödtet, daß S. sich sehr ungesund hatte. Wahrscheinlich ist ein Schlagfluss die Todesursache gewesen.

Am Sonnabend den 6. August wird ein Extrazug von Leipzig nach Hamburg mit Anschluss nach Altona, Kiel, Rapsingen, Garbusen und Delmenhorst, im Laufe der Fahrt nach Hamburg, auch nach Hamburg mit Dampfer „Vesta“ abgehen. Zu diesem Zuge werden Retourbillets zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen und mit dreiwöchiger Gültigkeit ausgegeben. Abfahrt von Halle am 6. August 11.59 Vormittags.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Dr. H. v. S. Prof. Dr. v. S. vom der Universität Straßburg wurde am Professor für deutsches Verbo und Kirchengeschichte in die hiesigen Universität berufen. - Gegenwärtig befindet sich im Durchzuge der Universität ein erneuter Anfall, in welchem die Studierenden, welche dem Vaterland nicht mehr treu sind, in der Halle in den Händen aufgefunden werden, der Gemüthsstimmung freiwilliger Krankenpfleger im Kriege beizutreten. Die bisher der Gemüthsstimmung begegnenden jungen Männer haben lamm und lammers ihre Zustimmung erfahren und es hat die Organisation wie in Straßburg, so auch in allen anderen Bundesstaaten vortrefflich bedauert.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Der Streit über die Echtheit oder Unechtheit des Schillers Schädel wird noch immer nicht zur Ruhe kommen. Seit Julius Schwabe im Jahre 1852 diese Frage angeregt hat, ist sie unangenehm der Gegenstand zahlreicher und sehr genauer Forschungen der deutschen Anthropologen gewesen. In den letzten Jahren haben namentlich Schaffhausen in Bonn und Hermann Weller in Halle die beiden entgegengelegten Ansichten vertreten. Während der erstere behauptet, daß der Schädel echt, der daran haftende Unterkiefer aber falsch sei, bringt Weller durch einen Auflass in dem so eben zur Ausgabe gelangten neuesten Heft des „Archivs für Anthropologie“ einen neuen Beweis für die Unechtheit des Schillers Schädel bei, der sich gerade in jenem Unterkiefer bariert, den er bisher noch nicht zur Beweisführung herangezogen hatte. Schaffhausen behauptet, daß der Unterkiefer falsch sei, weil er zu dem angeblichen dazu gehörigen Oberkiefer des Schädel nicht paßt. Denn wenn man die Gelenkfläche des Unterkiefers in die Gelenkflächen des Oberkiefers einfüge, so träfen die Schneidezähne beider Kiefer nicht scharf aufeinander. Demgegenüber führt Weller das gewichtige Zeugnis mehrerer berühmten Anatomen an, nach dem jene Stellung der Zähne, wie man sie bei sogenannten Vorberkauer findet, das Gepräge einer größeren oder geringeren Mißbildung sei, und nur das Vor- und Liebergreifen der oberen Schneidezähne über die unteren das einzige normale Verhältnis zwischen Ober- und Unterkiefer wäre. Demnach können diese beiden auch an dem Schillers Schädel recht wohl zusammengehören. Dafür spricht auch noch der Umstand, daß in beiden Kiefern des Schillers Schädel die Zähne vollständig sind, während alle übrigen 22 in dem Schillergewölbe gefundenen Schädel am Ober- und Unterkiefer defekte Gebisse zeigten. Dazu kommt noch, daß Ober- wie Unterkiefer dieselbe Art der Knochenform und Knochenoberfläche, die Zähne beider Kiefer die gleichen Charaktere der Form und des Alters aufweisen. Den kräftigsten Beweis liefern die an beiden Kiefern vorhandenen ganz eigenthümlichen, höchst seltenen Knochenauswüchse, wie sie Weller unter 10,000 Schädeln nicht wiedergefunden hat. Sollte ein Oberkiefer, der eine so abweichende Größe hat, daß unter 100 nur etwa 4 ähnlich große vorkommen, nicht zu einem Unterkiefer gehören, der zufällig die unter Tausenden nicht wiederzufindenden übereinstimmenden Knochenauswüchse und zugleich auch diese seltene Größe hat? Da man jener Oberkiefer, zu dem aus den angegebenen Gründen der Unterkiefer gehört, nach Wellers hinlänglich bestimmten Untersuchungen, die er schon vor mehreren Jahren veröffentlicht hat, mit Schillers Physiognomie unvereinbar ist, so findet er unecht. Ob der Streit mit dieser Beweisführung Wellers abgeklungen ist, wird abzuwarten sein. - Der Herr v. S. Prof. Dr. v. S. vom der Universität Straßburg wurde am Professor für deutsches Verbo und Kirchengeschichte in die hiesigen Universität berufen. - Gegenwärtig befindet sich im Durchzuge der Universität ein erneuter Anfall, in welchem die Studierenden, welche dem Vaterland nicht mehr treu sind, in der Halle in den Händen aufgefunden werden, der Gemüthsstimmung freiwilliger Krankenpfleger im Kriege beizutreten. Die bisher der Gemüthsstimmung begegnenden jungen Männer haben lamm und lammers ihre Zustimmung erfahren und es hat die Organisation wie in Straßburg, so auch in allen anderen Bundesstaaten vortrefflich bedauert.

Dr. C. C. Teubner, Verleger, Halle a. S. ...

Gedener Ring. Kaufleute Kilgim, Gattiel, Barthold und ...

Gerichtszeitung.

Eberfeld, 23. Juli. Die Unterfuchung gegen Zietzen und Wilhelm hat pflöglich wieder eine ganz andere Wendung bekommen.

Agram, 22. Juli. Der Gatte der verhafteten Schachflederin ...

Jagd, Sport und Spiel.

Vom Frankfurter Schachkongress. Den letzten Stand des Weierturniers bis 23. Juli, Mittags 1 Uhr, sehter Tag veranschaulichen wir durch folgende Tabelle:

Table with columns for player names (e.g., Schmidt, Müller, Fischer) and game results (e.g., 1, 0, 1/2).

Nachständig 3 Hängepartien.

Post, Telegraph und Telephon. — Auf den Staatsvertrag des Reichspostamtes, Herrn Dr. von ...

Industrie, Handel und Finanzen. — Aus Breslau wird gemeldet, daß die vereinigten Oberösterreichischen ...

Hallischer Tages-Kalender.

Wittwoch, den 27. Juli: Nat. Univ.-Bibl.: Vormittags von 9-12 Uhr Nachmittags von 2-4 Uhr.

Verlag der Altengeldstadt, 'Hollische Zeitung' zu Halle. Verantwortliche Redakteure, hiesig zu Halle: Dr. Richard Samel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt.

Erlebnisse eines Journalisten. Der Herausgeber und Eigentümer des 'Neu-Ulmer Anzeiger' Herr A. W. Dell schreibt: 'Der großen Anzahl von Artikeln, welche über die Verhättnisse von ...

War habe ich selbst Warner's Safe Cure nicht gebraucht, aber bei meinem Bruder Max ...

Familien-Nachrichten. **Verheiratet:** Dr. Dr. ph. Georg Schubert mit Anna Gullmann (Dresden).

Verheiratet: Hr. Friedrich Wegisch mit Fräulein Kaufmann Gustav Bergig (Dresden).

Öffentliche Bekanntmachung.

Den Herren Gemeindevorsteher wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die ...

Familien-Nachrichten. **Verheiratet:** Hr. Richard Samel mit Fräulein Kaufmann Gustav Bergig (Dresden).

Familien-Nachrichten. **Verheiratet:** Hr. Richard Samel mit Fräulein Kaufmann Gustav Bergig (Dresden).

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

(Alle Rechte vorbehalten.) Es hat nicht jollen sein. [Nachdruck verboten.]

Ja, die Sache ist nicht so späßig, Stolzenburg. Der Alte ist ein wunderlicher Feiliger, der im Grunde ...

Am nächsten Tage wanderte Franz v. Stolzenburg abermals mit seinem Malkasten in den Park.

Freizeit über mein Gesicht ...

„Maintenant c'est assez," rief nun die ältere Stimme dazwischen. „Jamais!" lachte die Jüngere.